



„Gefangen im Netz“ – Cybermobbing –

Unterstützt von der



Ausgabe Februar 2021

INHALT

NEUES VOM BÜNDNIS



Cyberlife Studie III

S. 2



**Das Präventionsprogramm
„Wir alle gegen Cybermobbing“
– auch online**

S. 3

WEBINARE



Webinare

S. 5

AKTUELLE THEMEN



Homeschooling

S. 6



**E-Safety-Kommissar in
Australien**

S. 7



Safer Internet Day 2021

S. 7



Fake News

S. 8

AUS DEM WERKZEUGKOFFER



**„Wenn-Ich-Karten“ zum Thema
Computerspiele und Internetnut-
zung**

S. 9

MATERIALIEN



**Unsere Informations-
broschüren und Materialien**

S. 11

IMPRESSUM / KONTAKTE

S. 12

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bereits seit einem Jahr erleben wir alle neue Herausforderungen.

Auch unsere Studie Cyberlife III war 2020 eine ungeahnte Herausforderung. Hier noch einmal ein herzliches Danke an alle, die daran teilgenommen oder uns unterstützt haben.

Was wir bereits wussten, dass Cybermobbing ein stetig wachsendes Problem ist, wurde durch Corona noch verstärkt.

Bleiben wir daher weiterhin in allen Bereichen unserer Gesellschaft achtsam.

Die „Wenn-Ich-Karten“ aus unserem Werkzeugkoffer können Ihnen dabei helfen.

Alles Gute und viele glückliche Momente.

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Peter Sommerhalter

**Leiter für Prävention und
Medienberatung**

**Bündnis gegen Cybermob-
bing e.V.**



Cyberlife Studie III

Nach 2013 und 2017 hat das Bündnis gegen Cybermobbing Ende 2020 seine **dritte Studie zum Thema Cybermobbing**, „Cyberlife III“, veröffentlicht. Die Studie, die in Kooperation mit der **Techniker Krankenkasse (TK)** entstanden ist, analysiert umfassend, wie sich das Thema Cybermobbing im Umfeld von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren entwickelt hat.

Dazu wurden von März bis Oktober über 6.000 Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern befragt.

Hier können Sie die Studie herunterladen:

<https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/aktivitaeten/studien.html>

Medienecho

Sehr erfreulich war das große Medienecho – online, im Fernsehen und in den Printmedien!

Schauen, hören oder lesen Sie doch mal rein:

- Die 20:00 Uhr-Tagesschau hat der Studie am 02.12.2020 einen eigenen Beitrag gewidmet:



Quelle: Tagesschau, ARD: <https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-791109.html>

- Heute, ZDF: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-sendungen/201202-heute-sendung-17-uhr-100.html>
- Artikel, Spiegel Panorama: <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/cybermobbing-studie-registriert-steigende-zahlen>

- Radiobeitrag, DLF Kultur: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/studie-ueber-cybermobbing-an-schulen>

Die wichtigsten Ergebnisse von „Cyberlife III“:

Jede/r sechste SchülerIn ist inzwischen von Cybermobbing betroffen!

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von Cybermobbing betroffen sind, ist von 12,7% im Jahr 2017 auf 17,3% im Jahr 2020 angestiegen – **ein Zuwachs von 36%**. Damit sind **fast zwei Millionen Schülerinnen und Schüler** in Deutschland von Cybermobbing betroffen. Als Gründe gaben die Täterinnen und Täter an, dass „es die Personen verdient haben“ und „weil ich Ärger mit der Person hatte“, so **Uwe Leest, Vorstandsvorsitzender des Bündnisses gegen Cybermobbing**. Nach Aussagen der Eltern ist bereits an Grundschulen **jedes zehnte Kind** schon einmal von Cybermobbing betroffen gewesen.

Seit dem Ausbruch der **Corona-Pandemie** und der Verlagerung von Sozialkontakten ins Internet **nehmen die Fälle von Cybermobbing zu**.

Cybermobbing hat immer gravierendere Folgen

61% derjenigen, die Opfer von Cybermobbing geworden sind, sagten, sich dadurch vor allem verletzt zu fühlen. 53% reagieren mit **Wut**. **Besonders alarmierend: Die Zahl der Betroffenen, die Suizidgedanken äußerten, ist seit 2017 um 20% gestiegen**. Der Anteil derer, die zu **Alkohol** und **Tabletten** greifen, ist um fast 30% gestiegen.

Anonymität des Internets fördert Gewaltbereitschaft

In der Elternwahrnehmung fördert die **Anonymität des Internets die allgemeine Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen** – online wie offline. „Die Zahlen zeigen uns auch, dass sich das gelernte ‘negative Verhalten’ der Jugendlichen nicht verändert hat, weil es nicht sanktioniert wurde. Die Täterinnen und Täter kommen fast immer **ungestraft** davon. In vielen Fällen ist vor allem die Anonymität im Netz das Problem“, betont **Uwe Leest, Vorstandsvorsitzender des Bündnisses gegen Cybermobbing**.

Eltern und Lehrkräfte fühlen sich überfordert

Unter anderem durch den immer höheren Stellenwert der neuen Medien im Leben ihrer Kinder fühlen sich **Eltern** zunehmend **überfordert**. Im Vergleich zur Studie 2017 ist

der auf den Eltern lastende Druck nochmals angestiegen. Auch die **Lehrkräfte** brauchen dringend Unterstützung, um das, was um sie herum passiert, einordnen und konstruktiv auf das komplexe Problem Cybermobbing reagieren zu können. **Etwa 66% der Lehrerinnen und Lehrer sind an ihrer Schule bereits mit Cybermobbing in Berührung gekommen.** Die Präventionsmaßnahmen sind jedoch auch aus ihrer Sicht weniger geworden.

Prävention als wichtigste Maßnahme

Schulische Prävention gegen Cybermobbing wird **von den Jugendlichen kaum wahrgenommen.** Gegenüber 2017 ist die Prävention aus Sicht der Schülerinnen und Schüler noch weiter zurückgegangen.

Das Präventionsprogramm „Wir alle gegen Cybermobbing“ – auch online

Die Studie zeigt, wie wichtig Prävention ist. Mit unserem **Präventionsprogramm „Wir alle gegen Cybermobbing“**, für das teilnehmende Schulen ein **Zertifikat** von uns erhalten, unterstützen wir Schulen, **Lehrpersonal, Kinder, Jugendliche** und deren **Eltern** oder **Betreuungspersonen** dabei, das Problem anzugehen.

„Als Klassenlehrer wird man mit dem Thema Cybermobbing früher oder später konfrontiert“, erzählt **Rouven Ballof, Klassenlehrer und Schulseelsorger von der Gemeinschaftsschule Freisen** im Saarland, die 2019 das Zertifikat „Wir alle gegen Cybermobbing“ erhalten hat.



Quelle: <https://www.gems-freisen.de/personen/schulseelsorger/>

„Wir sind durch die Zertifizierung jetzt vorbereitet, haben Lösungsstrategien für diese Problematik erarbeitet und ein Expertennetzwerk an unserer Seite. Das sind wichtige Schritte für die digitale Zukunft unserer Schule“, so Ballof.

Wir gehen online

Auch wenn uns der persönliche Kontakt fehlt, sind unser Präventionsprogramme auch online sehr erfolgreich. Es ist wichtig, dass wir und Sie die Präventionsarbeit fortsetzen, besonders in dieser Zeit, in der sich viele Lebensbereiche

unvorhergesehen noch stärker ins Internet verlagert haben.

Dank der **Förderung** durch die Stiftung für Bildung und Soziales der **Sparda-Bank Baden-Württemberg** haben **alle Schulen in Baden-Württemberg** weiterhin die Möglichkeit, kostenlos teilzunehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:

<https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/schulen/bewerbungsformular.html>

Unter [Präventionsprogramm | Bündnis gegen Cybermobbing \(buendnis-gegen-cybermobbing.de\)](https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de) finden Sie weiterführende Informationen.

Kontaktieren Sie uns auch gerne direkt:

Tel.: 0721-981 929-10

E-Mail an: info@bgcm.email

Ablauf

Unser Präventionsprogramm ist ein **ganzheitliches Konzept**: In einem ersten Schritt wird den **Lehrkräften und/oder Schulsozialarbeitenden** ein Überblick über die Problemlage und die rechtlichen Hintergründe gegeben und sie bekommen Hilfestellungen in Form von didaktischem Material und Strategien gegen Cybermobbing an die Hand.

Darauf folgt die umfangreiche Präventionsarbeit mit **Schülerinnen und Schülern**, einerseits durch Mitarbeitende des Bündnisses gegen Cybermobbing und andererseits durch das bereits geschulte Lehrpersonal in Form einer Projektphase. Von Theaterstück bis Podcast sind der Kreativität hier keine Grenzen gesetzt.

PRÄVENTIONSPROGRAMM „WIR ALLE GEGEN CYBERMOBBING“

1. Lehrkräfte	2. Schüler/innen		3. Eltern	4. Betreuung
<p>Fortbildung der Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen</p> <p>Strategien um Cybermobbing vorzubeugen, zu erkennen und gezielt zu handeln</p> <p>Vorstellung von didaktischem Material, Filmen und Büchern</p> <p>Vermittlung von Hintergrundwissen, Rechtsgrundlagen und Besprechung von Fallbeispielen</p> <p>Sicherer Umgang durch Hintergrundwissen und praxisnahen Beispielen</p>	<p>Präventionsarbeit Schüler/innen Teil I</p> <p>Impulsveranstaltung durch ausgebildete Referent/innen des Bündnisses gegen Cybermobbing</p> <p>Einführung in das Thema Cybermobbing:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen - Strukturen - Strafbarkeit <p>Bessere Erreichbarkeit der Kinder und Jugendlichen durch externe Personen</p>	<p>Präventionsarbeit Schüler/innen Teil II</p> <p>Arbeit mit den Schülern durch die geschulten Lehrkräfte über einen längeren Zeitraum</p> <p>In freier Einteilung erarbeiten und vertiefen die Lehrkräfte mit Hilfe des bereitgestellten didaktischen Materials verschiedene Aspekte des Cybermobbings.</p> <p>Förderung von Empathie und Unrechtsbewusstsein</p>	<p>Informationsveranstaltung für die Eltern</p> <p>Vorstellung von den Projekten der Schüler/innen</p> <p>Informationen über Cybermobbing:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hintergrundwissen - Strukturen - Handlungsempfehlungen - Rechtsgrundlagen - Strafbarkeit <p>Beantwortung von Fragen</p> <p>Förderung der Bereitschaft mit der Schule zu kooperieren</p>	<p>Cybermobbing-Hotline (ab Teilnahme für ein Jahr)</p> <p>Für Schulen, Eltern, Lehrkräfte und Schüler/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Telefonische Erstberatung - Handlungsempfehlungen - Tipps <p>Unbefristete Nutzungsrechte für das überlassene didaktische Material vom Bündnis gegen Cybermobbing</p> <p>Langfristige Unterstützung bei Problemen oder Fragen</p>
Dauer: 4–6 UE*	Dauer: 2–4 UE*	Dauer: 8–12 UE*	Dauer: ca. 90 min	*Unterrichtseinheiten (45 min)

Für eine nachhaltige und effektive Bekämpfung von Mobbing bzw. Cybermobbing müssen die richtigen Verhaltensweisen in den (Schul-)Alltag integriert werden und sich nicht auf einen Projekttag beschränken!

In einer Informationsveranstaltung stellen die Schülerinnen und Schüler den **Eltern** ihr selbst erarbeitetes Projekt zum Thema Cybermobbing vor. Den darauffolgenden freien Austausch erleben wir als sehr wertvoll und gewinnbringend. Mitarbeitende des Bündnisses gegen Cy-

bermobbing stehen für alle Fragen zur Verfügung.

Durch diese umfassende Methode werden Schulen entlastet, Eltern unterstützt sowie Kinder und Jugendliche sensibilisiert.

Das Besondere: Unsere langfristige Betreuung

Das Besondere ist, dass die teilnehmenden Schulen, nach erfolgreicher Durchführung des Präventionsprogramms, freien Zugang zu unserer **Helpline** erhalten. In akuten Fällen werden die Schulen **kostenlos durch qualifizierte Mitarbeitende des Bündnisses beraten**.

Webinare

Seit Mai 2020 bieten wir Ihnen unterschiedliche **Webinare** mit vielfältigen, interessanten Inhalten rund um das Thema „Cybermobbing“ und „Medienerziehung“ an. Unsere Webinare richten sich speziell an **Lehrende, pädagogische Fachkräfte, Eltern** und alle interessierten Personen.

Mehr Informationen unter: <https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/webinare/webinare.html>

Termine der Live-Webinare im Februar 2021:

25.02. Webinar für Eltern 18:30 Uhr

Wir bieten Ihnen drei Webinar-Formate, so das Sie jederzeit sich informieren können.

1. Live-Webinar

In unseren Live-Seminaren vermittelt eine Moderatorin oder ein Moderator des Bündnisses live, zu einem festgelegten Termin, grundsätzliche Informationen zum Thema Cybermobbing und Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen. Außerdem werden aktuelle Themen, wie **neue Apps, Homeschooling** oder **Datenschutz** behandelt und interessante Gäste eingeladen. Der Input geht etwa 45-60 Minuten, im Anschluss können Fragen gestellt werden.

2. Teil-Automatisierte Webinare

Die zeitlich und inhaltlich definierten Webinare werden von uns fest geplant und auf Anfrage zum Wunschtermin zur Verfügung gestellt. Hier haben Sie die Möglichkeit, während des laufenden Seminars Fragen zu formulieren, die wir im Nachgang bearbeiten.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, den Moderatorinnen und Moderatoren des Bündnisses gegen Cybermobbing nach dem Seminar in einer Live-Schaltung Fragen zu stellen, die direkt beantwortet werden.

3. On-Demand Seminare

On-Demand stellen wir aktuell nur auf Anfrage zur Verfügung. Sie sind inhaltlich von uns festgelegt, aber zeitlich flexibel. Sie können sie jederzeit 24/7 abrufen. Auch hier können Sie Fragen formulieren, die wir im Nachgang beantworten.

Mehr Informationen unter: <https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/webinare/webinare.html>

Diese Angebote werden unterstützt durch:



Sie haben Interesse an einem individuellen Webinar für Ihr Kollegium oder Ihre Schüler?

Sprechen Sie uns gern direkt an:

Peter Sommerhalter,
Leiter Prävention und Medienberatung
p.sommerhalter@bgcm.email

Aktuelle Informationen

Homeschooling

Um die Corona-Pandemie einzudämmen und soziale Kontakte zu verringern, wurde der Schulunterricht teilweise in den virtuellen Raum verlagert.

Die Digitalisierung hat aufgrund des enormen Zeitdrucks einige Entwicklungsschritte übersprungen und dabei Lehrende, Schülerinnen und Schüler und Eltern vor große Herausforderungen gestellt.

Wie gut hat dieser Übergang funktioniert?

Eine Untersuchung bei 300 Eltern von schulpflichtigen Kindern sowie 400 Schülerinnen und Schüler zeigt:

Mehr als zwei Drittel der Eltern und knapp zwei Drittel aller befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, dass ihre **Schule** vor der Pandemie (eher) **nicht auf dem Weg der Digitalisierung** war. Nach der Umstellung auf Homeschooling sind inzwischen **zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler** und mehr als die **Hälfte der Eltern** der Meinung, dass ihre Schule im Bereich der Digitalisierung **auf einem guten Weg** ist.

Wie ist die Qualität der online-Lehre?

Das **Münchner Ifo-Institut** hat hierzu bundesweit mehr als 1.000 Eltern befragt. Das Ergebnis: Die durchschnittliche Zeit, die Schulkinder sich täglich mit Arbeitsblättern, Videunterricht oder Hausaufgaben beschäftigt haben, hat sich während der Corona-Krise mehr als halbiert – von 7,4 auf 3,6 Stunden.

Die außerschulische Beschäftigung mit dem Computer, Fernseher oder Handy – Tätigkeiten, die die Forscher als „passiv“ bewerten – stieg im Schnitt von 4 auf 5,2 Stunden pro Tag.

Was machen die Kinder und Jugendlichen im Internet?

In einer Studie des **Krankenversicherers DAK Gesundheit** haben Suchtexpertinnen und -experten des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf die Gaming- und Social-Media-Gewohnheiten von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren zu zwei verschiedenen Zeitpunkten untersucht, einmal im September 2019 und ein zweites Mal auf dem Höhepunkt der ersten Welle im April 2020.

Während der Pandemie gab es in 50% der befragten Haus-

halte keine zeitlichen Grenzen für die Zeit, die ihre Kinder im Internet verbrachten. **Ein Drittel der befragten Eltern gab an, nicht über die Inhalte Bescheid zu wissen.** „Hier ist dringender Handlungsbedarf in präventiver Hinsicht“, findet Rainer Thomasius, Leiter des Suchtbereichs an der Hamburger Uniklinik. Daniela Ludwig, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, nimmt jedoch auch die Eltern in Schutz. Insbesondere, wenn sie berufstätig sind, hätten sie oft keinen anderen Weg gesehen, „als die Kinder vor dem Tablet zu parken“.

„Die Frage des Medienkonsums ist in vielen Familien ein „Megathema“, so Ludwig.

Auswirkungen auf das soziale Gefüge

In der HOMEschooling 2020-Studie der **Universität Koblenz-Landau** gab ein Viertel der befragten Eltern an, dass die Beziehung zu ihrem Kind durch das Homeschooling belastet wird.

An der Studie teilgenommen haben zwischen Anfang April und Anfang Mai 2020 4.230 Eltern, davon größtenteils Mütter. 43,1% der Kinder und Jugendlichen besuchten eine Grundschule und 52,6% eine weiterführende Schule, davon 64,9% ein Gymnasium.

Cyberlife III, die Studie des **Bündnisses gegen Cybermobbing**, hat ganz klar gezeigt, dass **Cybermobbing zugenommen** hat, seit sich ein Großteil der sozialen Kontakte ins Internet verlagert hat: Jede/r sechste Schüler/in wird online gemobbt. Das Bündnis empfiehlt daher dringend, die bisherige Präventionsarbeit zu verstärken und bereits an den Grundschulen zu beginnen. Kinder müssen den „sozialen Umgang im Internet“ lernen.

Eine verbesserte Lehrerfortbildung ist ein weiterer wichtiger Baustein. Dafür kann es gut sein, Expertinnen und Experten von außen in die Schulen zu holen.

Aktuelle Informationen

E-Safety-Kommissar in Australien

Das wachsende Problem Cybermobbing wird auch auf der anderen Seite des Erdballs erkannt und aktiv angegangen: Australien reagiert mit **neuen Gesetzen** auf ansteigende Fälle von Cybermobbing. Das Land hat als einziges weltweit einen E-Safety-Kommissar, der die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützt, „sichere und positivere Erfahrung im Internet zu sammeln“, wie es auf der Website heißt (<https://www.esafety.gov.au/>).

Bisher konzentrierte sich die Arbeit des E-Safety-Kommissars vor allem auf Cybermobbing gegen Kinder. Sie soll nun aber auch auf online-Anfeindungen gegen Erwachsene ausgeweitet werden, wie „netrends.de“ berichtet.

Die neuen Gesetze sehen **Strafen in Höhe von ungerechnet bis zu 90.000 Euro** für die Veröffentlichung von Videos mit intimen Inhalten ohne Einverständnis der Person oder anderen Formen des Cybermobbing vor.

„Zu oft haben die Menschen das Gefühl, die grausamsten Dinge online ungestraft sagen und tun zu können“, erklärte der australische Kommunikationsminister Paul Fletcher gegenüber „Daily Mail“.

Der E-Safety-Kommissar kann künftig die Social-Media-Plattformen selbst zur Verantwortung ziehen: Facebook, Instagram, Twitter und Co. müssen anstößiges Material innerhalb von 24 Stunden löschen und die Identitäten derjenigen angeben, die den Inhalt veröffentlicht haben. Voraussetzung für die Verpflichtung zum Löschen ist, dass die Inhalte gegen das Strafgesetzbuch verstoßen.

Aktuelle Informationen

Safer Internet Day 2021

Auch dieses Jahr ruft „klicksafe“, eine Initiative der Europäischen Kommission, zu einem internationalen Aktionstag zum Thema Internetsicherheit auf. Der Safer Internet Day 2021 (SID 2021) wird am **9. Februar 2021** unter dem Motto „Together for a better internet“ stattfinden.

„klicksafe in Deutschland“ koordiniert die nationalen Veranstaltungen und Aktivitäten mit dem Ziel, möglichst viele Personen und Institutionen für den weltweiten Aktionstag zu gewinnen.

Mehr Informationen sowie eine Liste der Veranstaltungen in Deutschland finden Sie unter



<https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-2021/sid-veranstaltungen-2021/>

Aktuelle Informationen

Fake News

Nachrichten verbreiten sich über das Internet rasend schnell – richtige ebenso wie falsche.

Wie da noch unterscheiden?

Für immer mehr Menschen wird es zunehmend schwieriger, zwischen Fakten und Falschmeldungen zu unterscheiden. Und die jüngsten politischen Ereignisse in den USA zeigen, was für verheerende Folgen die Verbreitung von Fake News haben kann.

Besonders für Heranwachsende, die Orientierung suchen und noch im Prozess der Identitätsbildung sind, stellt sich die Frage, welchen Influencern sie folgen und welche Posts sie liken wollen.

Unter dem Titel „**Wem glaube ich? Meinungsbildung zwischen Fakt und Fake**“ macht „klicksafe“ dieses Thema zum Schwerpunkt des SID 2021.

Beispielaktionen:

1. Schulklassenaktion des Gymnasium Verl

„Ist das wahr, oder kann das weg? - Fake News erkennen, untersuchen und diskutieren“: Die **Klasse 6a des Gymnasiums in Verl**, Nordrhein-Westfalen, setzt sich im Fach Wirtschaft/Politik entdeckend und kritisch-kreativ mit dem Thema „**Fake News**“ auseinander. Ihr Projekt geht vom 20. Januar bis zum 10. Februar.

2. Elternabend von „Keine Macht den Drogen e.V.“ in München

„Nur noch 10 Minuten...!“ ist ein **digitaler Elternabend**, organisiert vom **Verein „Keine Macht den Drogen“ in München**, der über Chancen und Risiken der digitalen Medien aufklärt. Er richtet sich an **Eltern von Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren**, die mehr über den Medienkonsum ihrer Kinder erfahren wollen. Er findet am 9. Februar von 19.-21.00 Uhr statt. Mehr Informationen unter

<https://www.kmdd.de/angebote/erwachsene/elternabend>.

3. Online-Veranstaltung des Landesamts für Schule und Bildung in Zwickau

Das Landesamt für Schule und Bildung in Zwickau will Jugendliche in einer online-Veranstaltung über **Cybermobbing** aufklären. Die **Rechtsanwältin** Frau Stückmann vom Verein Law4school Prävention 2.0 e. V. wird unter anderem über die **strafrechtliche Verantwortlichkeit der Täterinnen und Täter** sprechen, und **Tipps** geben, wie sich **Betroffene** verhalten sollten. Die Veranstaltung findet am 5. Februar von 7.40 bis 9.10 Uhr statt.

Selbst kreativ werden

Sie haben eigene Ideen für Veranstaltungen, die den Blick auf das Thema Sicherheit im Netz in den Blick nehmen? Von Workshops über Elternabende bis zu Aktionen im Radio: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten!

Unter

<https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-2021/anmeldeformular-sid-2021/>

können Sie Ihre Aktion eintragen lassen, damit andere von ihr erfahren.

Werkzeugkoffer

**„Wenn-Ich-Karten“ zum
Thema Computerspiele und
Internetnutzung**

Heute möchte ich Ihnen eine Methode aus unserem Werkzeugkoffer vorstellen, die mich bereits seit vielen Jahren in unserer Präventionsarbeit begleitet. Mit den „Wenn-Ich-Karten“ der Aktion Jugendschutz der Landesarbeitsstelle Bayern e.V. können Sie mit Kindern und Jugendlichen eine spielerische Auseinandersetzung zum pathologischen Gebrauch der neuen Medien beginnen.

Diese interaktive Methode bietet in Form von Karten mit offenen Fragen einen niedrighschwelligem Einstieg in die Thematisierung verschiedener Bereiche der Mediennutzung. Die aktuelle Version (Bilder zeigen die Version von 2010) wurde 2016 neu konzipiert, aktualisiert und vollständig überarbeitet. Neben dem Thema der Computerspiele wurde auch das Thema Soziale Medien sowie Mobile Medien und das Online-Glücksspiel mitaufgenommen. Im Begleitheft finden sich Anleitung und Hinweise zum Umgang mit der Methode, Hintergrundinformationen und Fakten zur Verbreitung, Bedeutung und Faszination sowie der ge-



schlechterspezifischen Nutzung der digitalen Medien. Weitere Themen sind Gewalt, Cybermobbing, Urheber- und Persönlichkeitsrecht, sowie Jugendmedienschutz

Zielgruppe: Alle Gruppen von Jugendlichen, soweit sie die Texte verstehen können. Anpassungen je nach Altersstruktur der Zielgruppe sind möglich, indem gezielt einzelne Karten ausgenommen werden.

Ziele der Methode:

- Reflexion der eigenen Haltung und Meinung zu der angesprochenen Thematik
- Auseinandersetzung mit eigenen Lebensbewältigungsstrategien und Verhaltensmustern,
- spielerische Diskussionsanregung

Themen:

- Computerspiele
- Soziale Medien
- Mobile Medien
- Online-Glücksspiel

Wie nutzt man dieses Werkzeug?

Die Karten können in einer Gruppe ab fünf Personen bis hin zu einer ganzen Klasse eingesetzt werden. Ich erkläre kurz die Regeln:

Ein Teilnehmer zieht eine Karte und liest die Frage laut vor.

Beispiel: „Ich bleibe **oft / selten / nie** länger, als ich mir vorgenommen habe, im Internet, weil ...“ Nach einer kurzen Bedenkzeit beantwortet er die Frage in seinen eigenen Worten: „Ich bleibe **oft** länger, als ich mir vorgenommen habe, im Internet, weil ich manchmal einfach die Zeit vergesse.“

Je nach gewünschtem Verlauf macht die Lehrperson an dieser Stelle deutlich, dass das eine Meinung ist, aber auch andere Meinungen hierzu möglich sind. Einzelnen Schülern können gezielt Fragen gestellt werden, wie deren Meinung dazu aussieht. Durch eine Vorauswahl der Karten können Sie bestimmte Themen gezielt, aber für die Teilnehmenden doch zufällig wirkend ansprechen.

In der Klassenkonstellation lasse ich einen Stuhlkreis stellen, mische alle eingesetzten Karten und verteile zwei Karten je Teilnehmer. Jeder Teilnehmer darf sich eine der beiden Karten aussuchen, um sie dann vorzustellen und mit seinen



Worten zu beantworten. In Kleingruppen lasse ich die beantwortete Karte dann auf den Tisch offen ablegen und von einem Stapel eine neue Karte ziehen. Der nächste kann nun eine seiner beiden Karten beantworten oder eine bereits auf dem Tisch offen liegende Karte aufgreifen und seine Meinung dazu äußern. Auch hier gilt: die Meinungen werden akzeptiert! Nicht kommentiert!

Ich war oft erstaunt, wie selbstkritisch viele Schüler mit dieser Methode auch kritische Themen ernsthaft reflektieren.

Bezugsquelle:

<https://materialien.aj-bayern.de/suchtpraevention/methoden-und-ansaeetze-der-suchtpraevention/aj-praxis-medien-wenn-ich-karten-zum-thema-exzessive-nutzung.html>

In unserem Lehrerportal finden Sie dazu auch ein Video sowie weitere praktische Anwendungsbeispiele.

Peter Sommerhalter

Leiter für Prävention und Medienberatung

Bündnis gegen Cybermobbing e.V.

Informationsbroschüren und Materialien

Unsere Informationsbroschüren und Materialien

Das Bündnis gegen Cybermobbing möchte die Öffentlichkeit für das Internet als Tatort sensibilisieren und darüber aufklären. Neben Präventionsangeboten tun wir dies auch in Form von Handlungsempfehlungen und Lösungsstrategien, die wir Ihnen in unseren Broschüren bereitstellen:

Für Lehrpersonal, Erzieherinnen und Erzieher und pädagogische Fachkräfte:

Unsere Ratgeber mit Erste-Hilfe-Strategien:

https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/fileadmin/pdf/BGCM-2018_Erste%20Hilfe_Lehrer_web.pdf

Schauen Sie nicht weg! Mischen Sie sich ein!



Für Eltern:

Mobbing ist ein schwerwiegendes Problem, das Kinder nicht selbständig lösen können. Sollte Ihr Kind das Opfer von Mobbing werden, müssen Sie als Eltern **sofort aktiv werden**.

Das ist nicht immer einfach, das wissen wir und haben daher speziell für Sie einen **Ratgeber** erstellt:

https://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/fileadmin/pdf/BGCM-2018-Erste%20Hilfe_Eltern_web.pdf



Impressum

HERAUSGEBER:

Bündnis gegen Cybermobbing e. V.

Leopoldstr. 1

76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 – 16009-15

Fax: 0721 – 16009-20

info@buendnis-gegen-cybermobbing.de

NAME DER VERTRETUNGSBERECHTIGTEN:

Dipl.-Ing. MBM Uwe Leest

Dipl. med. Karola Hausmann,

Registereintragungen Handelsregister Karlsruhe, VR 3606

Steuernummer: 35022/15428

REDAKTIONELLE LEITUNG:

Peter Sommerhalter

Leiter Prävention und Medienberatung

Bündnis gegen Cybermobbing e.V.

Leopoldstr. 1

76133 Karlsruhe

Tel: 0721 - 16009 -15

info@buendnis-gegen-cybermobbing.de

BILDRECHTE:

Shutterstock: lay London (1), Fresnel (1), Mutter und Kind (2), RimDream (4), GiorgioMagini (12), goodluz (14); iStockPhoto:skynesher (6), AIMSTOCK (9), Bündnis gegen Cybermobbing, pixabay.com

Kontakte

Peter Sommerhalter

Leiter Prävention und Medienberatung

Bündnis gegen Cybermobbing e.V.

Leopoldstr. 1

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721-16009-15

info@buendnis-gegen-cybermobbing.de

www.buendnis-gegen-cybermobbing.de